

So, ab jetzt habe ich Urlaub. Es ist 10:16h und ich warte nur noch auf den Abflug. Ich versuche mich aus USA auch zu melden. vy73 Karlo

Einen Gruß aus Amsterdam, vielen Dank für Deinen Wunsch "schönen Urlaub" um 14:20h verlassen wir Europa... Mal sehen wann dann die nächste SMS möglich ist. vy73 Karlo

Wir sind jetzt ca. 20 Minuten in der Luft. Unser Ziel ist die USA mit Dayton, der großen AFU-Messe und ein paar interessante Besichtigungspunkte, die man als Europäer gesehen haben muß.

Wir, das sind 47 Teilnehmer der diesjährigen DARC-Reise, die sich alle auf ein kleines Abenteuer eingelassen haben. Wir kennen uns alle noch nicht. Damit wir uns aber finden, sind wir mit DARC-Namensschildern ausgestattet worden. Also wollen mal sehen, wer sonst noch dazu kommt. Die beiden anderen, die aus Hannover starten, haben sich mir schon zuerkennen gegeben.

- Hier in Amsterdam müssen wir "weiter gehen, als wir bisher geflogen sind" sagte einer der Reiseteilnehmer, die uns am Gate F9 erwarteten. Jetzt haben wir erst einmal Zeit unsere anderen Reiseteilnehmer kennen zu lernen und uns innerlich auf den nächsten "Hüpfer" to the States vorzubereiten. Einige nutzen die Zeit auch mit den ersten Fachsimpeleien. Ich selbst werde erst einmal schauen, was so los ist, und dann mich wieder meiner spannenden Reiselektüre "Als Gott Vollgas gab" widmen.

Nun fliegen wir schon wieder 30 Minuten. Es ist etwas eng, und das Kleinkind auf dem Schoß der Mutter neben mir ist etwas unruhig, aber für die lange Zeit, seit 3 Uhr sind sie schon unterwegs, ist sie noch gut zu ertragen. Mal sehen wie sie den Flug übersteht. Inzwischen ist unser Reiseleiter Heinz auch in Aktion getreten. Da sein Zubringerflug aus Paderborn erst recht spät in Amsterdam eintraf, hat er jetzt Mühe die vollständige Anwesenheit der Reisegruppe zu prüfen. Wer jetzt nicht da ist, hat sowieso alles verpasst.

- Inzwischen sind wir gut verköstigt worden, und die Überraschung folgte in Form von einem "Cola Regen" den ich von der Stewardess übergesprenkelt bekam. Die Cola ließ sich leicht entfernen und die Zeit wurde durch den Film "Galaxie Quest" verkürzt, so haben wir jetzt noch ca. 2 1/2 Stunden Flugzeit. Diesen letzten Flugabschnitt werde ich erst einmal wieder meinem Buch widmen...

Es ist schon eigenartig, wenn der Tag immer länger wird, und es trotzdem hell bleibt. Langsam können wir uns auf die Landung vorbereiten. Ich merke jetzt auch leichte Anzeichen von Müdigkeit. Die Kleine neben mir schlummert in den Armen ihrer Mutter, die es weiß Gott nicht einfach hatte. Auch sie ist jetzt etwas müde. Ob sie sich wohl gerne bei mir anlehnen möchte? Leichten Berührungen ist sie bisher nicht ausgewichen, und ich bin sicher, wenn sie ohne Kind reisen würde, wäre sie eine angenehme Reisebegleitung gewesen. So haben sich unsere Wege nur berührt... und ihre Sommer-Sprossenhaut wird mir in Erinnerung bleiben.

- Die nächste Überraschung ist perfekt. Unsere Landung in Detroit ist nicht möglich. Weil das Wetter schlecht ist muß unsere Boing 747 kreisen, und dann, als der Treibstoff zu Ende geht, trifft der Flugkapitän eine Entscheidung: Wir fliegen nach Toronto und tanken dort. Wie es dann weiter geht, wird dort entschieden. Na mal sehen wie es weiter geht... Wir warten.

Inzwischen ist es 2:16 Uhr Nachts. Wir sind wieder gestartet. jetzt für den letzten "Hüpfer". Bevor es aber zur Zwischenlandung in Toronto kam, hatten wir ein Kurz-Konzert der Wumen's Glee Club Singer. Tolle Einlage. Jetzt sollen wir aber nach einer Stunde Flugzeit

endlich am Zielort ankommen Dann müssen wir noch ein paar Stunden autofahren... Mal sehen was noch kommt.

Oh Amerika, in welchen Massen trittst Du auf... Diesen Spruch hörte ich erst 2 Tage später, von Annedore, der YL von Albert, aber er trifft gerade die Körperfülle vieler freundlich breit lächelnder US-Citizen. Wir drei, finden dann auch immer lockere, lustige Worte, als wir die nächsten 4 Stunden im Auto von Detroit nach Dayton unterwegs waren. Oft war in dieser Nacht nur Regen und wenig von der Straße zu sehen. Dieser erste Reisetag war dann gegen 4 Uhr im Quality Inn zu Ende. Hier lernte ich dann auch meinen Kammer-Genossen, Jan aus Bentheim kennen. Nachdem wir uns gegenseitig für mögliche Schnarchereien entschuldigend schlief ich glücklich, zufrieden und total fertig ein....

-- Zwischengedanken:

Manches müßte ganz anders sein, mir fehlt etwas der Gruppenzusammenhalt. Wir sind doch sehr auf die Autogemeinschaften reduziert. Inzwischen haben sich die Kontakte stabilisiert, auch die mögliche Individualität tut uns gut.

Um 8:45 Uhr sind wir dann direkt zur Hamvention nach Dayton unterwegs. Immer wieder bin ich freudig überrascht, wie viele "verrückte" OM's sich doch dem ganz normalen Wahnsinn einer AFU-Ausstellung unterwerfen. Dieses Mal bin ich von den Massen Amerikas freudig berührt, denn der Umfang und die Größe dieser Veranstaltung überzeugt mich mehr, als die Technik. Manche Sachen mögen preiswerter sein, aber oft muß ich feststellen, daß ein Dollar den gleichen Einkaufswert wie eine D-Mark hat. So konzentriere ich mich mehr auf die Kleinigkeiten und auf persönliche Kontakte.

- Heute ist der Höhepunkt in meiner Begegnung mit All Waller, dem "Vater" von QSL.NET zu sehen, der sich riesig freut auch auf diesem Weg einen Gruß von Fritz, meinem QRL-OM-Kollegen zu erhalten. Alle guten Eindrücke und Kontakte sollen am 2. Tag auf der Hamvention noch weiter ausgebaut und verstärkt werden.

Den Abend des ersten Dayton-Tages zog es uns dann noch mit einigen Reiseteilnehmern in ein Steghouse zum Essen. Jan bestellte zaghaft ein ihm unbekanntes Gericht, und hatte prompt Schwierigkeiten mit dem Käse im Salat der seinen Edelschimmelgeschmack nicht verbergen konnte. Nach dem auch der Life-Musiker des Abends bei uns vorgesprochen hatte, und Kathrin die überlaute Musik-Konserve abstellen ließ, konnte ich auch meine Spareribs genießen. Kathrin rundete mit ihrem freundlichen Lächeln und ihrer offenen Art den Abend ab, nachdem sie uns alle zur Zufriedenheit bedient hatte. Die Rechnung wurde von ihr in einer Ledermappe serviert, und wir konnten uns nicht verkneifen ihr neben einem Trinkgeld noch einen Gruß mit hineingeschrieben. Mal sehen, ob sie die Email verwendet um sich noch einmal zu melden.

Auch beim 2. Hamvention-Tag gab es Höhepunkte. Doch besonders zu erwähnen ist die Freundlichkeit, die uns hier entgegenschlägt. Sehr viel mehr Leute sprechen deutsch, versuchen ein paar Brocken hervorzukramen oder holen mit ihrem Namen auch die Beziehung zu deutschen Großeltern nach vorn und wenn das nicht gelingt dann sind sie stolz auf einen deutschen Vornamen.

- Es ergab sich auch den Präsidenten der ARRL ... zum Ham Meeting Expo2000 @ IBM Klub Hannover einzuladen und so ein paar Worte mit ihm zu wechseln. Mal sehen ob er der Einladung nachkommt. Besonders hervorzuheben ist auch noch die Beteiligung der Firmen Daimler-Chrysler und Ford auf der Hamvention, die dort sich den speziellen Fragen der Funkamateure stellten. Hier gab es Hinweise über

Installationen jedweder HF im Auto. Ein toller Service, der, so wie ich herausfand durch "Employe-Groups" der Firmen angeboten wurde. Danach sollten auch deutsche Afu-Messen ihre Fühler ausstrecken. Ein gutes Beispiel.

Der 3. Tag war vorwiegend wieder Reise-Tag, denn der nächste Flug brachte uns nach Denver in Colorado. Leider war zu unserer Ankunftszeit, ca. 21:30h im Hotel nichts mehr in der Stadt zu bestellen. Außerdem waren wir auch schon ziemlich "alle", da wir unseren Tag schon wieder mit 2 geliehenen Stunden verlängert hatten. Wie wird es uns erst gehen, wenn wir die ganze geliehene Zeit wieder zurück geben müssen?

Von Denver nach Bolder, dem "Mecca" der Funkwetter-Beobachtung. Hier wurden wir pünktlich um 10:00 Uhr im NOAA dem "National Oceanic Atmospheric Administration" erwartet. Neben den Funkwetterdaten, Solarem Flux, wird vorwiegend das nationale Wetter beobachtet. Eine interessante Methode auf Radarbasis ersetzt die sonst notwendigen teuren Ballonstarts. Doch hier möchte ich Annedore mit der YL Gruppe zu Wort kommen lassen:

- 22.5.2000 Bolder

Nach einem guten Frühstück und einer ausgiebigen Suchaktion fanden wir einige nach Zeit später endlich das NOAA (National Oceanic Atmospheric Administration) Institut, wo wir auf die üblich amerikanische freundliche Art von Ken Groninger empfangen wurden. Er gab uns den Einblick in die Klimaerforschung die dort in die Bereiche Sonnenbeobachtung, Windmessungen und Tornadowarnungen sowie der globalen Erwärmung der Erdatmosphäre durch Anstieg der Stickstoffwerte aufteilt wird. Wir waren alle sehr interessiert. Doch auch Ken konnte seine Frage bei uns loswerden. Jodi, DJ3XV aus unserer Gruppe half Ken bei seiner "deutschen" Ahnenforschung weiter. Nach einem anschließend kurzen Besuch der neuen und jungen Universitätsstadt Bolder setzten wir unsere Reise fort, und wurden für den Rest des Tages von den unendlichen Weiten Wyomings aufgenommen. Prärie von Horizont zu Horizont und stündlich mal eine Farm in Sicht. Welch ein Land! Welche Weiten... Unvorstellbar! Zu unserer großen Überraschung fanden wir unser heutiges Hotel auf Anhieb und rundeten den Tag auf der Terrasse des Lokals in fröhlicher Gesellschaft der Gruppe ab.

In Wheatland erwartet uns nach vier Stunden Autofahrt die gesunde Landluft. Der Abend wird in großer Runde im Restaurant gegenüber dem "Best Western" oder auch an eilig zusammen gestellten Tischen davor verbracht. Das Best Western ist von seiner Art wohl das Beste hier im Westen, aber an den Standard, der von unseren Hotels Zuhause erwartet wird, kommt es lange nicht heran.

- Heute Morgen überlasten wir erst einmal mit unserem geballten Auftreten die nette Bedienung in unserem Breckfest-Lokal. Sie wurde prompt durch eine ... ersetzt. Wenn ich die Bestellung bei ihr aufgeben sollte, wäre ich schon bei ihrem massigen Antlitz satt gewesen. Für mich ist es erst einmal wieder der Anlass kürzer zu treten.

Das "Crazy Horse Monument" übertrifft bei weitem meine Vorstellung von einem Denkmal, aber der Weite Amerikas und der Bedeutung der Indianer, denen es gilt, ist es durchaus angemessen. Ob das deutsche Sprichwort "Gut Ding will Weile haben" wohl Basis der Arbeitsgeschwindigkeit ist oder das mangelnde Geld, kann ich nicht ergründen, obwohl ich den Eindruck habe, dieses Denkmal durch meinen Eintritt mit zu finanzieren. Auch sonst sind die Bauarbeiten und alles Drumherum gut in Szene gesetzt, und gut vermarktet.

Mont Ruschmore dagegen wirkt dagegen sehr perfekt. Auch hier eine Menge Fahnen, die den Denkmalcharakter deutlich unterstreichen. Einiges Rätselraten überkommt uns

Funkamateuren bei der Reihenfolge und den Namen der 4 Präsidenten. Mit Unterstützung der offiziellen Lektüre einigen wir und dann auf George Washington, Thomas Jefferson, Theodore Roosevelt und Abraham Lincoln. Nach einem gutschmeckenden "American ICE Cream", das Albert, ein OM von meiner Auto-Crew, besonders liebt. Wenn nichts mehr geht, ICE ist immer gut. Die Rückfahrt lockt uns noch auf einen Aussichtspunkt, der zwar mit riesigen Antennenmasten ausgestattet, aber als Feuerbeobachtungsturm ausgewiesen ist. Im weiteren Verlauf der Rückfahrt bekommt auch Annedores Interesse Auftrieb. Bisons und Esel werden digital eingefangen und zur Betrachtung aufbereitet.

- Die nächste Nacht ist wieder ein Best Western Hotel gebucht, das deutlich höheren Standard als das letzte aufweist.

Nicht, das die Bürgersteige abends hochgeklappt werden, nein teilweise sind sie auch aus Holz. So mag das der Grund sein, dass wir als Fußgänger immer wieder begrüßt werden, oder ist es nur so unnatürlich, das wir zu Fuß unterwegs sind?

Vor der Abfahrt quälten wir uns die Pancake rein, die wir zu allem Überflus kostenlos unbegrenzt nachbestellen könnten. Diese Dinger kleben nicht nur im Mund, und versperren dem dünnen Kaffee den Weg in den Magen, nein sie quellen erst im Nachhinein richtig auf und tragen so zur amerikanischen Massenhaftigkeit bei.

Heute haben wir eine große Strecke vor uns. Einige sind schon um 6:00 Uhr aufgebrochen. Der Weg ist weit und die Bullrides warten. Wir durchqueren die Black Horn Moutin und steigen bis zur Schneegrenze auf ca. 3200 m an.

- Wenn wir den Weg nicht hätten suchen müssen, wäre der Tag nicht halb so gut gewesen. Heinz schickte uns wieder zurück. Diana, die adrette Ranch-Betreiberin wurde dann doch auf uns aufmerksam und fing uns nicht nur mit ihrer Freundlichkeit und ihrem Charm wieder ein. Um Heinz zu erreichen, gab Peter, einer unserer Mitreisenden aufgeregt ihr sein Handfunkgerät mit den Worten weiter: "sicke do rin und pusch de Buttom", was nicht nur sie, sondern auch wir deutlich amüsiert verstanden. Das wilde Bullenreiten zögerte sich ziemlich hin. Neben einem Imbiss ist nur zu erwähnen das weiteren USA-Reisenden dringend vom Genuss es oft gereichten Root Beer's abgeraten werden muß da es fast ungenießbar nach Mottenkugeln mit Kaugummi schmeckt. Das Bullenreiten nahm seinen Lauf, nachdem der besonders dafür anwesende Pastor in der ureigenen ungebrochenen amerikanischen Art für ein gutes Gelingen, Gesundheit der Reiter und der Bullen sowie auch für das Essen und die Gemeinschaft im Gebet gedankt hatte.

Nach ausgiebigem Frühstück starten wir in den Yellowstone Park, um die Hot Springs, River Upper Falls und vieles mehr zu sehen. Hier hatten wir etwas Pech, denn der Bär, der die Aufmerksamkeit vieler Autofahrer auf sich zog, konnte von uns nicht digital festgehalten werden, sondern ist ein unwiederbringliches Erlebnis, das immer nur in unserer Erinnerung zum Bild werden wird. Der Bär war weg, bevor wir ihn in der Fotoposition hatten.

- Im Nachhinein wird mir deutlich was zum Namen Yellowstone Park geführt hat, denn die gelben Steine sind überall an den Austrittstellen der schwefelhaltigen Quellen zu finden. Viele von unseren Reiseteilnehmern wurden von den überwältigenden schönen Eindrücken und Bildern der Wasserfälle und tollen Landschaft in ihren Bann gezogen und so regelrecht verzaubert, während ich dem etwas kühlen Tag nicht viel abgewinnen konnte.

Jackson und das Internet

Der trübe aber interessante Yellowstone Tag schloss mit dem erneuten Suchen unseres Hotels, mit dem Namen 49er Inn / Quality Inn. Dieses Hotel passt vom Stiel direkt in das

gesamte Bild von Jackson, einer Stadt im Wild West Look. Hier in Jackson lohnt es sich mehr als einen Abend zu bummeln. Leider beginnt es schon wieder zu Regnen und so ist für mich nur noch mein Bett interessant. Nach kurzem Zappen über die TV-Channels kommt

- Albert macht mich auf das Internet Café aufmerksam. Hier am Ende der Zivilisation und dem Übergang in die Historie finde ich endlich die Möglichkeit wieder Kontakt mit meinen wichtigen Aufgaben bei dem "Ham Meeting Expo2000 @ IBM Klub Hannover" aufzunehmen, von denen ich mich für 10 Tage mit dieser DARC-Reise befreit habe, da der Rest meiner Freizeit in diesem Jahr der vollen Einsatz und der Realisierung des Meetings liegt. Immer wieder habe ich auch bei dieser Reise auf unser Vorhaben zur Expo2000 hinzuweisen. So linke ich mich zu meiner Mailadresse, beantworte eilige Post und sende Grüße an meine Lieben. So verbindet sich an diesem Abend hier in Jackson, Historie und Neuzeit in Cyber-City ...

Regen und Rocky Mountin gehören an diesem neuen Tag für uns in gewisser Weise zusammen. Die Frage nach einem Ort mit indianischem Namen, "Arapahoe" löste nur Verwunderung aus. Wir fanden auch kein Museum, wie erhofft, sondern nur einen vorgeschobenen "Missions-Posten" mit Indianersiedlung. In Rawlins konnten wir nach erneutem Suchen auch unser "Sleep Inn" Hotel in Besitz nehmen.

- Der nächst Tag bringt als Besonderheit die kleine US-Poststation. Wir zogen unsere Kreise weiter in dem Rocky Mountin National Forrest. An der Baumgrenze hatten wir eine Menge Spaß mit Vögeln. Auch ein paar Streifenhörnchen fraßen aus unseren Händen. Unsere Fahrtstrecke erreichte den Gipfel mit 3716 Metern. Von da an ging es wieder bergab über Bolder nach Denver.

Der letzte Morgen "in the states" beginnt wie so oft in diesem Urlaub viel zu früh. Die Sonne scheint, und wir brechen nach einem ausgiebigen Frühstück, das hier nicht nur aus „cruller“ und Marmelade mit durchsichtigem Kaffee besteht auf. Recht schnell können wir uns orientieren und finden den Weg zum "Return Rent a Car". Auch die Wartezeit in Denver auf dem überaus großen Airport überbrücken wir mit ein paar letzten Einkäufen. Die Zeit auf dem Weg nach Minianapolis zur KLM 747 vergeht "wie im Fluge".

- Leider müssen wir auch gleich 1 Stunde unsere Uhren vorstellen. Nun steht uns noch der vorletzte "Hüpfen" bevor und ich bekomme wieder einen Platz neben Heinz. Er hat aber irgendetwas indisches an sich, er ist jetzt "jenseits des Ganges". ;-) Im vorherigen Flug konnte ich noch einiges für die Expo2000 absprechen. Im Moment fängt der Aaeroplane ziemlich an zu brummen. Ich schaue mich um, nehme die freundlich lächelnden blonden holländischen Stewardessen war, die auch nicht über die mit Hansaplast reparierte Innenverkleidung unserer Maschine hinweg täuschen können.

Guten Morgen, hier aus Amsterdam, ist 7:09h und wir haben die ganze geliehene Zeit zurück gegeben... mehr wenn ich in Hannover bin. Ich melde mich, vy73 Karlo